

Wer war eigentlich Hermann Smeets ?



Die Wissmannstraße wird bald nach dem Widerstandskämpfer und Gründer der Bilker Heimatfreunde umbenannt.

Text:

Von Marc Ingel

Foto : Archiv Bilker Heimatfreunde

Unterbilk

Wie in vielen anderen deutschen Städten gibt es auch in Düsseldorf Straßennamen, die mit Personen in Zusammenhang stehen, deren Vergangenheit mit Kolonialismus, Nationalsozialismus und ähnlichen

historischen Verbrechen in Verbindung gebracht wird. Oft sind diese Zusammenhänge erst viel später aufgedeckt worden. Deshalb überprüft auch die Stadt Düsseldorf seit 2018 alle Straßennamen in der Landeshauptstadt. Nach dem Abschlussbericht 2020 erfolgte dann 2021 der Ratsbeschluss, dass elf Straßen umbenannt werden sollen. Zuletzt hat der Rat die Umbenennung von zehn historisch belasteten Straßennamen sowie die Umwidmung beschlossen, offen ist noch der neue Name für die Heinz-Ingenstau-Straße.

Fest steht nun dagegen, wie die Wissmannstraße in Bilk künftig heißen soll. Seitdem bekannt wurde, dass für die Seitenstraße der Bilker Allee ein neuer Name gesucht wird, haben sich die Bilker Heimatfreunde für die Erinnerung an ihren Gründer Hermann Smeets eingesetzt. Allerdings ging der Entscheidung im Rat eine enge Abstimmung in der Bezirksvertretung 3 voraus, in der sich letztlich mehr Politiker für Smeets als für die Friedensaktivistin Fasia Jansen aussprachen.

Aber was war dieser Hermann Smeets überhaupt für ein Mensch? Er wurde am 27. Mai 1910 in Oberbilk geboren. Smeets war niederländischer Staatsbürger, da sein Vater Niederländer war. Er gründete 1942 in Düsseldorf eine Widerstandsgruppe gegen das NS-Regime, die sich ab 1945 „Antifaschistische Kampforganisation“ nannte. Smeets plante parallel zur Gruppe um den Rechtsanwalt Karl August Wiedenhofen (Aktion Rheinland) die kampflose Übergabe der Stadt an die US-Truppen, um eine endgültige Zerstörung Düsseldorfs zu vermeiden, war jedoch in seiner Planung nicht schnell genug.

Unmittelbar nach der Befreiung lernte er die erfolgreichen Widerstandskämpfer Aloys Odenthal und Wiedenhofen kennen. Nach dem Einmarsch bevollmächtigten die US-Kommandeure Smeets damit, einen Ausschuss zur Vorbereitung von Wahlen in Düsseldorf zusammenzustellen und ernannten ihn zum provisorischen Oberbürgermeister.

Seine Interessen galten jedoch auch der Kunst und der Musik. Unter anderem setzte er sich für Gustaf Gründgens als Generalintendant der Düsseldorfer Bühnen und für den Wiederaufbau des Theaterlebens nach dem Krieg ein. Nicht zuletzt gründete Hermann Smeets am 1. März 1951 den Verein Bilker Heimatfreunde und wurde dessen Präsident für eine Dauer von 30 Jahren bis 1981. Danach wurde er Ehrenpräsident.

Hermann Smeets war ab 1940 ebenfalls Mitglied im Bilker Schützenverein, zuerst in der 1. Grenadier-Kompanie. Aufgrund seiner Initiative wurde 1965 die im Bilker Schützenverein angesiedelte Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde gegründet, deren Mitglied er schließlich wurde. Hier wurde er 1975 zum Ehrenhauptmann ernannt, 1990 verlieh man ihm die Ehrenmitgliedschaft des Bilker Regimentes.

Sein Schaffenswerk für das Düsseldorfer Brauchtum und die gesamte Stadt ist demnach groß und reicht unter anderem von der Organisation zahlreicher Ausstellungen, der Errichtung von Denkmälern, der Erhaltung geschichtsträchtiger Bauten und Institutionen bis zum Aufbau des nach ihm benannten Heimatarchivs. So war er unter anderem Träger der Heinrich-Heine-Plakette und der Karl-Klinzing-Plakette. Er war in vielen Vereinen Ehrenmitglied sowie Ehrenbaas seines Heimatvereines. Nachdem er 1977 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde, erhielt er 1986 auch das Bundesverdienstkreuz erster Klasse. Am 30. April 1991 verlieh man ihm den Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland. Hermann Smeets verstarb am 30. Dezember 1997. Jetzt erhält er mit der Straßenbenennung eine verdiente Ehrung.

Info

Das Archiv an der Himmelgeister Straße
Archiv Mit dem Ziel, die Geschichte von Bilk und das Vereinsleben zu dokumentieren, wurde 1976 das Archiv der Bilker Heimatfreunde eröffnet. Benannt wurde das Archiv an der Himmelgeister Straße 73 nach dem langjährigen Präsidenten Hermann Smeets. Ein eigener Raum ist dem Leben von Leo Statz gewidmet, der 1943 aufgrund kritischer Äußerungen hingerichtet wurde.

Artikel : Rheinische Post vom 29.02.2024